Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 45 (1955)

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Autor: Gschwend, M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherbesprechungen

Oskar Bandle, Die Naturlandschaft im Lichte der Flur- und Ortsnamen. Sonderdruck aus den Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, Heft XXXVII, S. 134–166, 7 Abb. im Text.

Orts- und Flurnamen sind nicht nur eine wichtige Quelle sprachlichen, historischen, wirtschaftlichen, volkskundlichen oder siedlungsgeschichtlichen Charakters, sondern auch ein Kulturgut, das wesentlich mit bestimmten Natur- und Kulturlandschaften verbunden ist. Daher sind für manche Forschungen die Flurnamen wichtiger geworden als die Ortsnamen (Siedlungsnamen).

Die Beziehungen zur Naturlandschaft vor allem im Kanton Thurgau abzuklären, war die Aufgabe,welche sich Bandle stellte. Orts- und Flurnamen sind von den früheren bäuerlichen Bewohnern als Ergebnis scharfer, naturverbundener Beobachtungsgabe bestimmten Landschaftsteilen verliehen worden; sie sind daher oft erstarrte Formen, die besonders dann interessant werden, wenn sie auf ehemals vorhanden gewesene Zustände hindeuten.

Bereits eine grössere landschaftliche Gliederung zeigt das Vorherrschen jener Namen, welche auf Wasser oder die Lage am Wasser hindeuten (Au, Giessen, Gil, Schachen, Moos, Riet, Rohr usw.), sie häufen sich am unteren Thurlauf; Namen, die auf Bodenerhebungen (Buck, Berg, Büel, Egg usw.) weisen, sind dagegen kennzeichnend für die Endmoränenlandschaft in der Umgebung von Andelfingen; das stark zertalte Hörnligebiet jedoch lässt auch in den Namen die schrofferen Formen erkennen (Berg, Egg, Horn, Stock usw.), daneben spielen auch Täler, Vertiefungen eine Rolle(Tal, Höll, Scharte, Boden usw.).

Besonders aufschlussreich ist es, wenn anhand der Namen frühere Zustände erschlossen werden können, wie das Bandle an verschiedenen Beispielen erläutert. So werden eine ganze Anzahl ehemaliger Weiher und Seen durch Namen belegt, von denen nur etwa ein Drittel auch historisch bezeugt sind. Einen wichtigen Rückschluss auf die frühere Kulturlandschaft erlauben Namen, welche die einstige Verbreitung des Waldes andeuten. So ist ein Teil des alemannischen Landausbaus durch charakteristische Rodungsnamen bekannt (Reuti, Brand, Sang, Schwendi usw.). In Skandinavien stellte man auf diese Weise die frühere Verbreitung der Buchen fest. Subtilere Untersuchungen zeigen im Gegensatz zum heutigen Vegetationsbild des Thurgaus, bei dem der Nadelwald über den Laubwald dominiert, durch Flur- und Ortsnamen belegt, dass dies einmal anders war und weite Gebiete noch im Mittelalter durch Laubwald beherrscht wurden. Diese Tatsachen wurden übrigens durch pollenanalytische Untersuchungen bestätigt. Sogar heute ausgestorbene Tierformen (z.B. Wisent, Wolf, Bär, Biber, Wildkatze) haben sich in Namenformen erhalten.

Zweifellos lassen diese wenigen Hinweise erkennen, welch wertvolle Hilfe für zahlreiche Wissensgebiete die genaue Kenntnis und Auswertung der Flur- und Ortsnamen bietet. Hierauf vermehrtes Augenmerk zu lenken ist dem Verfasser sicher gelungen.

M. Gschwend

Jahresversammlung 1955

Der Plan, an Pfingsten 1955 in Rorschach zu tagen, musste leider wegen überraschend auftauchenden Schwierigkeiten fallen gelassen werden. Die Ausstellung appenzellisch-toggenburgischer Senntumsmalerei und die Exkursion ins Vorarlberg, beides schon weitgehend vorbereitet, sollen anlässlich der Jahresversammlung 1956 durchgeführt werden.

Die Jahresversammlung 1955 findet nun

Samstag und Sonntag, 14./15. Mai, in Schaffhausen

statt. Unsere Schaffhauser Freunde haben ein ungewöhnlich schönes und verlockendes Programm aufgestellt; es wird unsern Mitgliedern mit der Einladung rechtzeitig zugestellt. Inzwischen bitten wir, sich diese Tage zu reservieren und recht zahlreich zu erscheinen.